

des Druckes, z. B. stark staubende Papiere und das dadurch bedingte öftere Auswaschen der Platte, sich ungünstig bemerkbar machen. Die Empfindlichkeit und die Umständlichkeit des Umdruckes brachte zwangsläufig die Chromeiweißkopie.

Für die mit Hilfe des Chromeiweißprozesses herzustellenden kopierten Maschinenplatten sind *tonwertrichtig gestellte Negative* erforderlich. Die Wege zur Gewinnung tonwertrichtiger Negative führen zu den drei modernsten Verfahren.

#### *Das Müllersche Verfahren*

Im Gegensatz zu allen anderen Verfahren ist das Müllersche Verfahren ein Negativverfahren, d. h. ein Negativretuscheverfahren, bei dem alle Tonwertkorrektur am photographisch erzeugten Negativ vorgenommen wird. Der Charakter der Rasterpunkte ist hierbei mehr oder weniger unscharf. Durch diese Unschärfe des Rasterpunktes wird eine Retusche mit Graphit oder lasierenden Farbstoffen möglich zum Zwecke der Tonwertaufhellung. Alle zu verstärkenden Bildteile werden vorher mit entsprechenden Silberlösungsmitteln geätzt. Nach erledigter Korrekturarbeit kann sofort auf Andruck- oder Maschinendruckplatten kopiert werden.

Die beiden letzten Verfahren sind Diapositivverfahren auf Trockenplatten. Die Erkenntnis, daß die Anlehnung an chemigraphische Arbeitsmethoden bezüglich der Rasterpunktschärfe, der Punktreduktion, der Kürzung der Farbenzahl sowie der günstigen Bearbeitungsmöglichkeit überhaupt erst ihre Wirtschaftlichkeit und Arbeitssicherheit bringt, führte zur Erfindung dieser Verfahren.